



# Leitbild des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e.V.

## Bereich Ambulante Pflegedienste

---

### Präambel

CARITAS ist gemeinsam mit Liturgie und Verkündigung Wesensäußerung der katholischen Kirche. Diese Wesensäußerung fußt auf dem Auftrag Jesu und der Praxis der Ur-Kirche. Caritatives Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild, das heißt, jeder Mensch mit allen Stärken und Schwächen ist Geschöpf und Ebenbild Gottes. Nicht die Leistung macht den Wert des Menschen aus sondern allein die Tatsache, daß er existiert. Diese Einstellung entspricht häufig nicht dem Denken unserer Gesellschaft, in der die Menschen nach ihrer Leistungsfähigkeit bewertet werden.

Aufgrund dieser Erkenntnis halten die Caritas-Sozialstationen Angebote vor, die es den Kranken und Behinderten ermöglichen, in der häuslichen Umgebung ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ausgehend davon verpflichten wir uns zu einer ganzheitlichen Sorge für den Menschen:

- dem Menschen, der den Dienst empfängt
- dem Menschen, der den Dienst erbringt

---

## Menschen, die den Dienst empfangen

### Hilfe- und pflegebedürftige Menschen

Unsere ganzheitliche Sorge gilt allen Menschen, ungeachtet der Religionszugehörigkeit, der Hautfarbe oder der Weltanschauung, die aufgrund körperlicher, psychischer und sozialer Defizite unsere Hilfe benötigen, um im häuslichen Bereich leben zu können.

Um diese Menschen ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend beraten, pflegen, betreuen und begleiten zu können, sind unsere Dienstleistungen so gestaltet, dass wir

- unsere Arbeit nach pflegetheoretischen Konzepten ausrichten, z.B. dem Bedürfnismodell mit den Aktivitäten des täglichen Lebens [ATL] nach Virginia Henderson
- nach dem Modell des Pflegeprozesses die Pflege sorgfältig planen und fortlaufend dokumentieren
- nach den neusten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen arbeiten
- zu einer gesunden, der Krankheit bzw. der Behinderung angepassten Lebensführung anleiten
- aktivierende Pflege leisten unter Einbeziehung der Ressourcen des Pflegebedürftigen
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Menschen in Grenzsituationen nicht allein lassen
- Hilfen aus dem Glauben anbieten

---

## Menschen, die den Dienst empfangen

- die Persönlichkeitsentfaltung in jeder Lebensphase respektieren
- Bedingungen schaffen, die menschenwürdiges Sterben ermöglichen
- ein an den Bedürfnissen orientiertes Angebot vermitteln und Vernetzungen nach innen und außen herstellen (*siehe Abb. 1*)

---

## Menschen, die den Dienst empfangen

### Pflegende Angehörige

Mit dieser Zielgruppe sind Menschen gemeint, die Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn in ihrer häuslichen Umgebung pflegen und betreuen. Durch ihr Engagement wird in vielen Fällen häusliche Pflege erst möglich.

Dieser Personenkreis ist in besonderer Weise hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Um die Situation langfristig zu verbessern, ist unser Angebot so ausgerichtet, daß wir

- Angehörige in den Pflegeprozess einbeziehen
- bezüglich der besonderen Pflegesituation beraten
- in der häuslichen Umgebung zur Pflege anleiten
- in Not- und Grenzsituationen begleiten
- Entlastungsangebote vermitteln:
  - z. B. - Hauskrankenpflegekurse
  - Gesprächskreise für pflegende Angehörige
  - Erholungsmaßnahmen
  - Tagespflege
  - Kurzzeitpflege
  - Verhinderungspflege

*weitere Entlastungsmöglichkeiten siehe Abb. 1*

---

## Menschen, die den Dienst erbringen

### Institution

Die Institution der Caritas-Sozialstation steht überwiegend in Trägerschaft des Caritasverbandes. Sie ist eine Organisationseinheit, die pflegerische Grundversorgung anbietet (*siehe Abb. 2*).

- Über dieses Angebot hinaus bündeln wir weitere verfügbare Dienstleistungen in einem gesundheits- und sozialpflegerischen Zentrum, um sie dem Hilfesuchenden zugänglich zu machen.
- Für die innere Vernetzung benötigt die Caritas-Sozialstation ein effektives Management mit kurzen Entscheidungswegen. Das Anforderungsprofil für diese Aufgabe erfordert eine angemessene Qualifikation.
- Für ein zeitgemäßes Angebot, das dem hohen Anspruch einer ganzheitlichen Versorgung nahekommt, nutzen wir weitere Dienste in eigener und fremder Trägerschaft (*siehe Abb. 1*).
- Wir erkennen und fördern Ressourcen im näheren und weiteren Umfeld, deshalb engagiert sich die Caritas-Sozialstation, indem sie
  - Menschen für häusliche Pflegesituationen sensibilisiert
  - in den Kirchengemeinden die ehrenamtliche Arbeit fördert und unterstützt
  - mit bestehenden Selbsthilfegruppen in Kontakt tritt und neue Gruppen initiiert und begleitet

---

## Menschen, die den Dienst erbringen

- Sprachrohr in kirchlichen und politischen Gremien ist und um Solidarität wirbt
- mit den behandelnden Ärzten und Einrichtungen des Gesundheitswesens vertrauensvoll zusammenarbeitet
- ein helfendes Bindeglied zwischen Klienten und Sozialleistungsträgern ist
- Caritas-Sozialstationen müssen betriebswirtschaftlich geführt werden und kostendeckend arbeiten.
- Die Aufwendungen der Caritas-Sozialstationen refinanzieren sich fast ausschließlich über Leistungsentgelte (SGB V; SGB XI; BSHG; Selbstzahler; Sonstige).
- Die Caritas-Sozialstationen werden durch den Diözesan-Caritasverband auf Landesebene vertreten und in ihrer Arbeit fachlich beraten und unterstützt.
- Das Angebot des Diözesan-Caritasverbandes, Referat Ambulante Pflegedienste, wird so gestaltet, dass die Caritas-Sozialstationen in die Lage versetzt werden, die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Sinne der gesetzlichen Vorgaben und dieses Leitbildes zu erreichen.

---

## Menschen, die den Dienst erbringen

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Sozialstation kommen verschiedene sich ergänzende Berufsgruppen und Dienste zum Einsatz.

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen ihre fachlichen Aufgaben entsprechend ihres Berufsbildes und ihrer Stellenbeschreibung verantwortlich wahr.
- Sie arbeiten kollegial und offen miteinander. Gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung prägen die Zusammenarbeit im Team.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an politischen Entwicklungen und an Entscheidungsprozessen beteiligt, sie haben die Möglichkeit, ihre eigene Rolle weiter zu entwickeln.
- Fachlichkeit und ökonomisches Handeln stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, sie sind keine Gegensätze.
- Das Pflegepersonal trägt zur Qualitätssicherung bei, indem es den Pflegeprozess aktiv gestaltet und dokumentiert.
- Die Qualität der Pflege ist durch Standards festgeschrieben, die den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen; der durchschnittliche Zeitaufwand der pflegerischen Leistung orientiert sich an dem individuellen Bedarf und an den Vergütungssätzen.
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung sichern einen hohen Qualitätsstandard.

---

## Menschen, die den Dienst erbringen

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich verantwortlich für Praktikanten und Schüler während des Einsatzes in der Sozialstation.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrer Arbeit durch Seelsorge begleitet, sie können auch durch Supervision unterstützt werden.
- Die Leitung einer CARITAS-Sozialstation ist eine von der Pflege freigestellte Pflegefachkraft, die in erster Linie für die Ausgewogenheit zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit verantwortlich ist. Sie bildet die Schnittstelle zwischen dem Team und der Fachbereichsleitung/ Geschäftsführung.
- Für die Umsetzung der Ziele im Sinne dieses Leitbildes sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital einer Sozialstation, nur eine gute Mitarbeiterpflege garantiert auch eine Umsetzung der in diesem Leitbild formulierten Ziele.

---

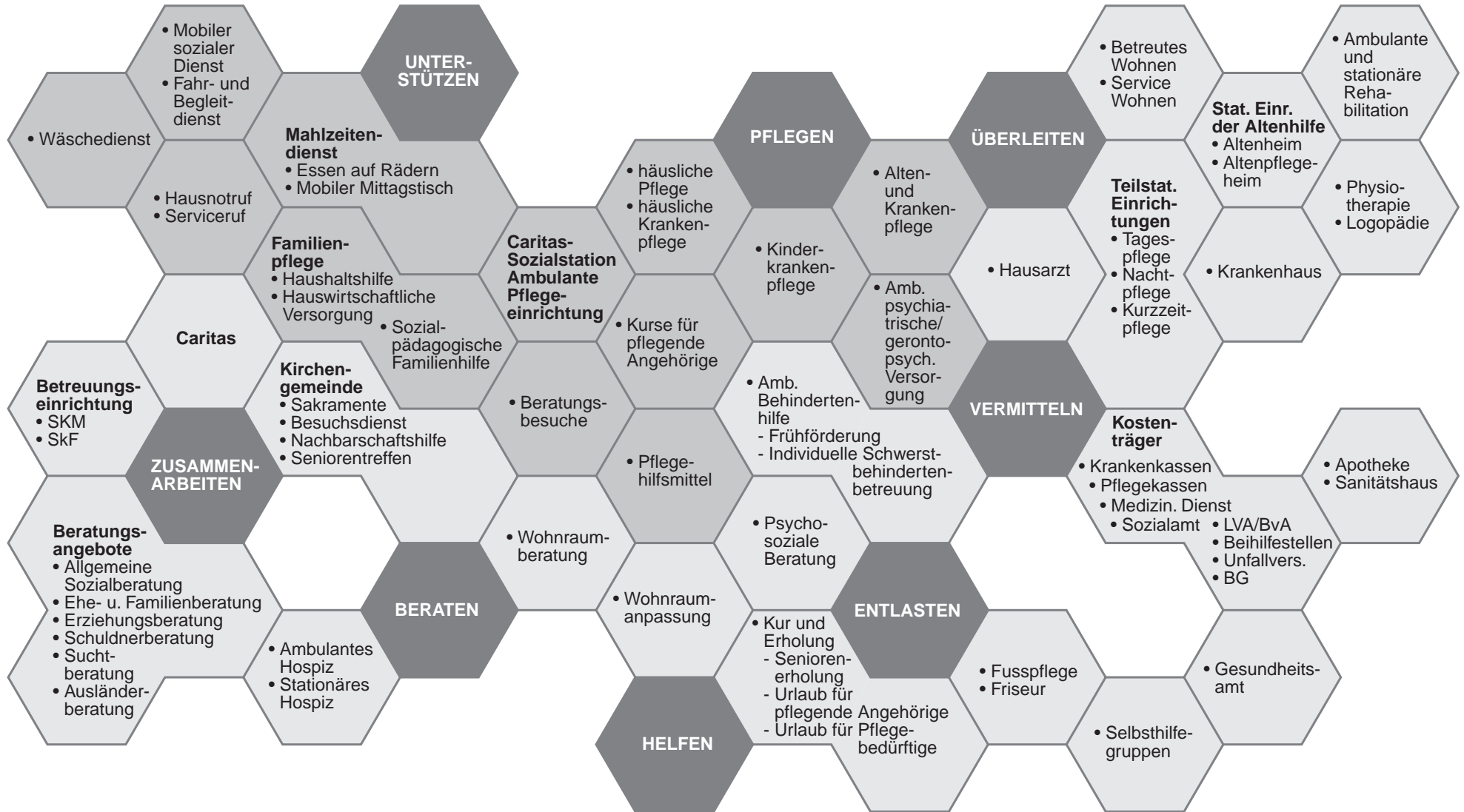
## Menschen, die den Dienst erbringen

### Öffentlichkeitsarbeit

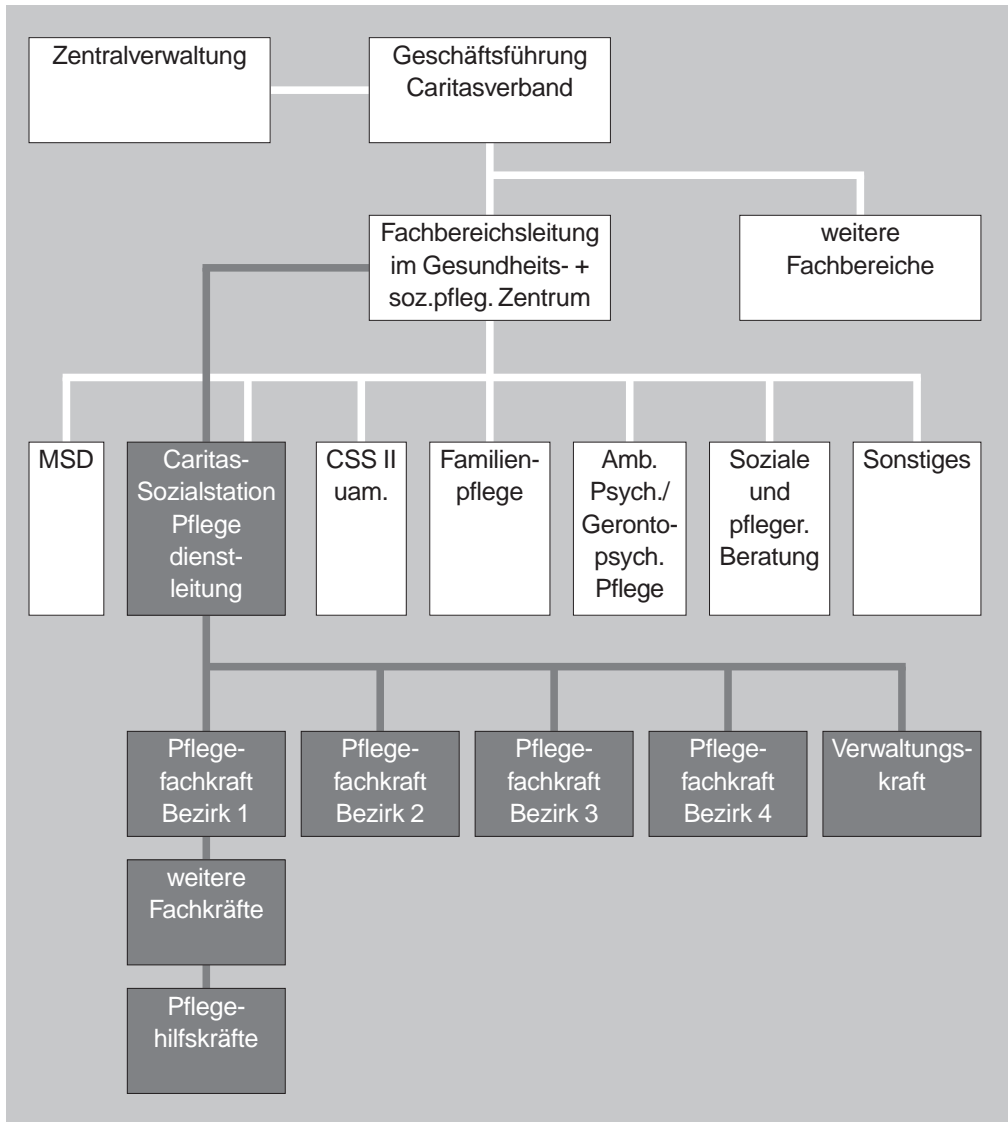
„Tue Gutes und rede darüber, damit du auch morgen noch Gutes tun kannst.“

- Die beste Öffentlichkeitsarbeit ist ein zufriedener Kunde.
- Das Caritas-Flammenkreuz hat in der Öffentlichkeit einen hohen Wiedererkennungseffekt, dessen sind sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst und sie pflegen deshalb das äußere Erscheinungsbild.
- Die Caritas-Sozialstation ist durch den Einsatz von unterschiedlichsten Werbemitteln an einer fortlaufenden Öffentlichkeitsarbeit beteiligt.

## Vernetzung



## Caritas-Sozialstation im Verbandgefüge



WENN DAS LEBEN KEINE VISION HAT,  
NACH DER MAN SICH SEHNT,  
DIE MAN VERWIRKLICHEN MÖCHTE,  
DANN GIBT ES AUCH KEIN MOTIV,  
SICH ANZUSTRENGEN.

ERICH FROMM